

Sterzing und seine Ehrenbürger

von Karl-Heinz Sparber

Der *Erker* stellt in den kommenden Monaten die Ehrenbürger der Stadt Sterzing vor. Bis heute ist keine vollständige Übersicht darüber veröffentlicht worden. Von 1877 bis zum Jahr 2000 existieren nur wenige Quellen, die von deren Verdiensten um die Stadt Sterzing berichten. Die neue Serie hellt das Wirken dieser Persönlichkeiten jetzt auf.

Im Friedhof von Sterzing findet man vereinzelte Hinweise auf Ehrenbürgerschaften von Bürgersleuten, die sich für die Belange der Stadt in besonderem Maße eingesetzt haben. So lesen wir an der Grabstätte der Familie Domanig unter den Arkaden beispielsweise gleich zweimal:



Das gebundene „Ehrenbuch“ wurde von Bürgermeister Karl Oberhauser 1970 ins Leben gerufen und enthält noch viele leere Seiten.

Abschluss der Moosentsumpfung im Jahr 1877. Johann Kofler hatte frühzeitig seinen Vater Franz verloren, weshalb sein Stiefvater, der spätere Bürgermeister Michael Waizinger (1878 – 1884), Apotheke und Geschäfte zunächst leitete. Waizinger war jedoch kein gebürtiger Sterzinger; er stammte aus Spital an der Drau in Kärnten und hatte die Witwe Anna Kofler geheiratet. Nachdem er 1873 die Apotheke an seinen Stiefsohn übertragen hatte, verlor er die Steuerpflicht und damit das Wahlrecht. Als er daraufhin als aktives Ratsmitglied sein Amt niederlegte und das Sitzungslokal verließ, beschloss der Bürgerausschuss kurzerhand, Waizinger „für die Verdienste um die Stadt“ zum Ehrenbürger zu ernennen. Damit verbunden war nämlich das Wahlrecht. So konnte er im Amt bleiben und später zum Bürgermeis-



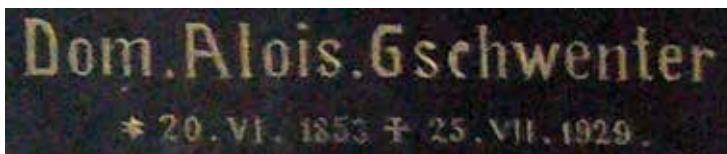
Dr. Karl Domanig wurde posthum im Juli 1914 mit einer Gedenktafel am Geburtshaus für seine Verdienste geehrt.



Der christlich-soziale Altbürgermeister Josef Domanig wurde 1912 geehrt.

Im Oktober 1911 kam dem Altbürgermeister Alois Gschwenter diese Ehre zuteil. Er war der letzte Bürgermeister der konservativen Partei und dankte am 9. Juni

hinzuweisen. Da er in der Zeit des Faschismus verstorben war, ließen die Angehörigen nur die vorge-schriebenen Daten anbringen: Die Monate in römischen Ziffern, statt



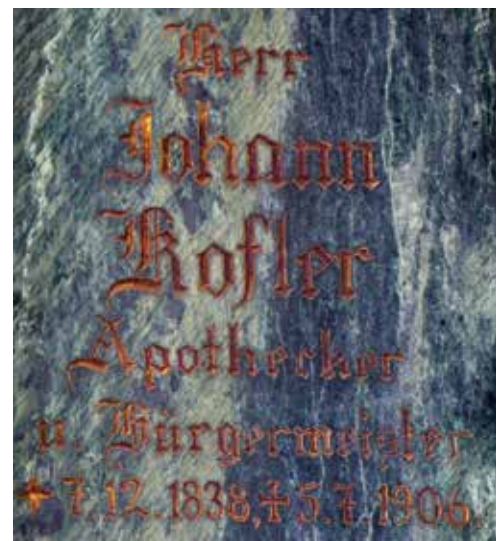
Bürgermeister Alois Gschwenter (1893 – 1904): 1911 zum Ehrenbürger ernannt

1904 ab. Deswegen wurde auch die 600-Jahr-Feier der Stadterhebung verschoben. An seinem Grabstein verzichtete man jedoch darauf, auf die Ehrenbürgerschaft

„Herr“ oder dem von den Faschisten verlangten „Signore“ verwendeten man das lateinische „Dom.“ für Dominus. Dadurch konnte man jegliche Polemik vermeiden.

Auch bei Mag. Johann Kofler, Apotheker und Bürgermeister von 1869 bis 1874, findet man keinen Hinweis am Familiengrab. 1904 erhielt er die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde und war auch stolzer Träger des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone seit dem

ter bestellt werden. Dies sind nur einige Beispiele für die recht gängige Praxis der Ge-



Johann Kofler wurde für seinen maßgeblichen Einsatz für die Moosentsumpfung geehrt.

meinevorstehung von Sterzing, ihre Bürger zu ehren. Im historischen Stadtarchiv finden sich dazu nur spärliche Quellen: Die Ratsprotokolle sind sehr sachlich gehalten und verzeichnen beispielsweise 1904, dass man die drei Herren Franz Engl, Franz Aigner und Johann Kofler „in Berücksichtigung der besonderen Verdienste für die Stadtgemeinde Sterzing“ und „für die besonderen Verdienste, welche sie durch viele Jahre in uneigennützigster Weise für das Wohl der Stadtgemeinde Sterzing und der Bürgerschaft und Bewohner an den Tag gelegt haben“, zu Ehrenbürgern ernennen wolle.

Unter Bürgermeister Josef Domanig (1904 – 1915) beschließt der Bürgerausschuss der Stadtgemeinde Sterzing erstmals eine Regelung beim Todesfall von Ehrenbürgern. In der Sitzung vom 27. April 1912 hält Domanig zunächst einen Nachruf auf den vor zwei Tagen verstorbenen Bürgermeister und Ehrenbürger Franz Aigner, worauf „sich die Mitglieder des Bürgerausschusses zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen“ erheben. Tagesordnungspunkt 20 lautet dann: „Nachdem bei Todesfällen von Ehrenbürgern und verdienten Männern der Stadtgemeinde bisher nichts geregelt wurde, so wird über Vorschlag des Bürgermeisters folgendes beschlossen: Die Schulkinder haben die Leiche zu begleiten: Bei Mitgliedern des Ortsschulrates und Mitgliedern des Bürgerausschusses, Lehrern und Lehrerinnen, Katecheten und bei Personen, welche zu Gunsten der Schule testieren (= testamentarisch verfügen), oder wenigstens 50 Kronen für Schulzwecke widmen. Ein Kranz ist seitens der Stadtgemeinde bei Bürgerausschussmitgliedern und Ortsschulratsmitgliedern zu geben. Die schwarze Fahne am Rathause ist zu hissen bei Ableben von Ehrenbürgern, Altbürgermeis-



Beispiel für ein Sterzinger „Ehrenzeichen in Gold“ (1992 für Olympiasieger Josef Polig)

tern und Bürger-Ausschussmitgliedern.“

In der Zeit des Faschismus finden wir noch zwei Ernennungen zu Ehrenbürgern: 1922 Josef Vetter, Obmann des Elektrokomitees und Magistratsrat, sowie 1924 Landesgerichtsrat Johann Stötter. Im Gemeinderatsbeschluss vom 24. November 1952 wird für die Ehrung verdienter Mitbürger festgelegt, dass es künftig nur noch zwei Formen von Auszeichnungen geben soll: Zum einen ist dies die Verleihung der Ehrenbürgerschaft, zum anderen die Verleihung der Ehrenurkunde der Stadt Sterzing. So ist es im „Goldenen Ehrenbuch der Stadt Sterzing“ festgehalten.

Die Einträge im „Goldenen Ehrenbuch“ sind ganz unterschiedlicher Natur: Darin befinden sich schön gestochen geschriebene Einträge zu Beschlüssen der Jahre 1952 und 1970, worin es um Ehrenbürgerschaften geht, des weiteren werden auch verliehene Ehrenzeichen in Gold festgehalten, Ehrenurkunden erwähnt und schließlich seit 1993 Verdiensturkunden mit Verdienstzeichen neben den Ehrenbürgerschaften eingeführt. Im Buch scheinen vier Ehrenbürger auf: Antonia Stark (Stark Toni) 1955, Ernst Leitner Senior 1961, Josef Rampold 1994 und Bischof Wilhelm Egger 2000

ten, oder etwa Träger der Ehrenzeichen in Gold (Olympiasieger Josef Polig 1992).

Soweit zur etwas dürtigen Quellenlage. Wer waren nun aber die ersten Ehrenbürger der Stadtgemeinde Sterzing? Wer die Begriffe „Ehrenbürger+Sterzing“ googelt, erhält unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Sterzing> drei Namen mit dem Hinweis am Ende „Es gibt zahlreiche weitere Ehrenbürger, eine historische Auflistung derselben fehlt bis dato gänzlich.“

In den nächsten Ausgaben porträtiert der Erker kurz das Wirken der Ehrenbürger der Stadtgemeinde Sterzing. Einige werden bereits vertraut sein, andere sind bis heute eher unbekannt.

Um es vorweg zu nehmen, Sterzing hat seit 1877 bereits 18 Personen zu Ehrenbürgern erhoben. Seien Sie gespannt, wer diese Persönlichkeiten sind. **E**

